

Fernanda Gomes

28. August – 17. Oktober 2015

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich, Fernanda Gomes eine erste Einzelausstellung in der Galerie widmen zu dürfen. Eine Auswahl ihrer Arbeiten wurde bereits 2013 in der Gruppenausstellung "The things I want to express are so beautiful and pure" gezeigt. Für die aktuelle Ausstellung erarbeitete die Künstlerin während ihres vier wöchigen Aufenthaltes vor der Ausstellung in Zürich alle Werke vor Ort.

Fernanda Gomes' Arbeiten sind das verdichtete Resultat ihrer intensiven Untersuchung und Auseinandersetzung mit Materialität, Form, Raum und Licht. Zu sehen sind neue Arbeiten aus Grundmaterialien wie Holz, Metall, Plexiglas, Papier und der in Gomes' Gesamtwerk immer wiederkehrenden weißen Farbe. Sie transformiert diese Materialien auf einer subtilen Art und Weise, um zwischen den unterschiedlichen Objekten ungewöhnliche, suggestive Verbindungen entstehen zu lassen und deren poetischen Wert zu erforschen und zu reflektieren.

Die Künstlerin drückt ihr Schaffensprozess folgendermaßen aus:

"Mit Weiß zu malen ist wie eine Schicht Licht zu umhüllen, doch gleichzeitig bin ich daran interessiert die Essenz der Dinge zu offenbaren. Jeder Gegenstand nährt sich vom anderen. Sie sind gegensätzlich und komplementierend zugleich. Ich erfahre Weiß dabei als leer und ebenso als voll. Es fungiert als ein Element des Gleichgewichtes. Ich kreierte ein Raum, in dem ich freier atmen, denken und mich bewegen kann. In einem physischen Raum lebend, welcher meinem mentalen Denkraum entspricht. Mich vor der Brutalität der Welt beschützend.

Visuelle Sprache ist dabei eine Erleichterung. Es enthüllt verschiedene Blickpunkte. Ich empfinde als würden wir unser Leben gedanklich aufbauen und ich tue diese Dinge, um besser denken zu können. Es ist sehr wichtig unsere Vorstellung der Dinge umzuformen. Kunst gibt uns die Möglichkeit alles, was auf einer Vorstellung basiert, zu verändern. Vorstellung im umfassenden Sinn, welche die Intuition, die Fantasie und die Poesie beinhaltet. Es ist daher wichtig, die Dinge zu entschleunigen und dir selbst zu erlauben in einer anderen Geschwindigkeit zu leben, die außerhalb des alltäglichen Zeitgefühls liegt. Auch die Idee, dass Fehler und Unvollständigkeiten die wahre Natur der Dinge und des Lebens selbst sind, ist essentiell. Die Akzeptanz der Schönheit der Zerbrechlichkeit, aus der wir bestehen."

Fernanda Gomes wurde 1960 in Rio de Janeiro, Brasilien geboren, wo sie weiterhin lebt und arbeitet. Ihre Arbeit wurde bisher in zahlreichen Einzelausstellungen gewürdigt, so im Centre international de l'art et du paysage, Vassivière, 2013, im MAM Museum of Modern Art in Rio de Janeiro, 2011, im Serralves Museu de Arte Contemporânea, Porto, 2006 oder in der Chisenhale Gallery, London, 1997. Ausserdem nahm sie an wichtigen Gruppenausstellungen teil, wie "Imagine Brazil" im Musée d'art contemporain, Lyon und Astrup Fearnley Museet, Oslo, 2013, "Gagarin the Artists in their Own Words" im S.M.A.K. Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent, 2009, "Collecting history: Highlighting Recent Acquisitions" im MOCA Museum of Contemporary Art, Los Angeles, 2009. 2009 war sie in der Ausstellung "Slow Movement oder: Das Halbe und das ganze" in der Kunsthalle Bern vertreten. Gomes präsentierte ihre Arbeit ebenso an verschiedenen Biennalen wie der Istanbul Biennale in 1995 und 2013, der São Paulo Biennale in 1994 und 2012, oder der Biennale in Venedig in 2003. Gomes' Werke sind zurzeit auch in der Gruppenausstellung "Proportio" im Palazzo Fortuny in Venedig zu sehen sowie in "Une histoire, art, architecture et design, des années 80 à aujourd'hui" im Centre Pompidou, Paris.

Vertreten ist Fernanda Gomes in öffentlichen Sammlungen wie die des Centre Georges Pompidou, Paris, der Tate Modern, London, des Miami Art Museum, der Fundación Jumex, Mexico City, des Museu de Arte Moderna, São Paulo, der Vancouver Art Gallery, oder des Art Institute of Chicago, um nur einige zu erwähnen.

Unter den bisher erschienenen Publikationen über die Künstlerin finden sich die kürzlich erschienene Monographie "Fernanda Gomes", der *Arte Bra* Sammlung in Rio, Hrsg. Luiza Mello, 2015 sowie der Katalog "Fernanda Gomes" der Fundação Serralves, Portugal, 2006, und das Künstlerbuch "Fernanda Gomes", publiziert vom Centre international d'art et du paysage, Vassivière, 2013. Diese sind in der Galerie erhältlich.